



2012/3

# Rundbrief

## Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!

2. KOR. 13,13

Pfingsten ist das Dritte der großen Feste, die von der ganzen Christenheit gefeiert werden. An Weihnachten war es die Tatsache der Geburt Jesu, die uns allen verkündigt wurde. Wir haben die Krippe zu Bethlehem erlebt und haben von dem Gesang der himmlischen Heerscharen und der dabei verkündigten Botschaft gehört. Von allen christlichen Festen ist Weihnachten am leichtesten zu begreifen und die Freude des Festes erschließt die Herzen der Kinder wie auch der Erwachsenen. Anders ist es schon mit dem Osterfest. Auch hier haben wir mit einer geschichtlichen Tatsache zu tun, die bestätigt ist, wie kein anderes Ereignis aus der Vergangenheit. Den Gekreuzigten, den aus dem Grab lebendig auferstandenen Heiland der Welt, haben die Jüngerinnen und Jünger gesehen. Sie durften seinen Friedensgruß erfahren. Die Betroffenen fühlen ihr Versagen, die Ängste überschatten alle Lebensfreude, aber der Auferstandene bietet Ihnen den wahren Frieden an. Sie bekommen kurz vor der Himmelfahrt den Auftrag von ihm: *Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe (Matth.28,19-20).*

Mit Jesus beginnt die Zeit der neuen Verbundenheit mit Gott. In unserer Zeit gibt es immer wieder Leute, die Thomas

in seinem Zweifel gleichen. Sie möchten sehen und fühlen. Aber nicht alle gleichen seinem späteren Glauben, mit dem er den lebendigen Christus anbetet: **„Mein Herr und mein Gott“!**

Noch schwieriger wird es mit Pfingsten. Es ist nicht einfach, die Pfingstbotschaft verständlich zu machen. An Weihnachten und Ostern erleben wir die Tatsachen, die sichtbar, greifbar direkt an die Person Christi anknüpfen. An Pfingsten kommt der Heilige Geist, zwar in einer sichtbaren Erscheinung, jedoch bleibt er



im inneren verborgen. Das Geheimnis dieser Botschaft lüftet sich, wenn man diesen inneren Vorgang selbst erlebt und erfahren hat. Wie sich die Kraft des Heiligen Geistes in unserem Leben bemerkbar macht und wie notwendig diese Kraft für das Leben im Glauben ist, lernen wir aus dem Worte Gottes.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Diese Worte nehmen uns in die Gemeinschaft der Gnade Jesu Christi, der großen Liebe Gottes und des Heiligen Geistes mit hinein. Es ist ein Zuspruch, Segen und eine Einladung gleichzeitig. Dies gilt allen Menschen, denn Jesus ist für alle gestorben und auferstanden. Der Heilige Geist ist für alle Menschen da. Deshalb soll diese Botschaft allen Völkern gesagt werden, wie wir es dem letzten Auftrag Jesu an uns entnehmen. In dieser Gemeinschaft öffnet sich die Quelle des Lebens. Aus ihr sprudelt das lebendige Wort Christi, das reichlich unter uns wohnen soll, so Paulus in Kolosser 3,16. Es dürfen die heilsamen Worte unseres Herrn Jesus Christus in der Verkündigung nicht ausbleiben, sondern sie sollen der Grundstein aller Lehre vom Glauben an Gott und der Verkündigung sein und bleiben. Uns ist nicht das Bestimmen über das Wirken des Heiligen Geistes gegeben. Aber wir haben die Zusage Gottes, dass wir bei der Beschäftigung mit dem Wort der Bibel und beim Hören der Predigt diesen inneren Vorgang der erfrischenden Wirkung erleben und spüren. Darum gilt, was Gott durch den Heiligen Geist sagt: *„Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht“.*

Er bittet um die Aktivierung der Sinne. So bittet auch Petrus die Zuhörer der Pfingstpredigt sich für das Aufnehmen der Predigt zu öffnen. Die Bibel will uns das Hören, Sehen, Reden und Tun lehren. Es kann sein, dass wir zunächst eine Demütigung empfinden werden, weil wir durch das Hören der Botschaft unsere Schuld vor Gott erkennen. Plötzlich sehen wir Berge von Unglauben, Sünden und Versagen. Scheinbar schleichend wollen uns die Ängste erdrosseln. **Was sollen wir tun?** Petrus spricht zu der Pfingstgemeinde, die auch die gleiche Frage gestellt hat: „Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr

empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird“ (Apg.2,38-39).

Jetzt wird der Trost der Vergebung und des Friedens die Herzen der Gläubigen mit einer neuen Kraft erfüllen. Der Heilige Geist wohnt in dem Gläubigen (Röm. 8, 9-11) und er heiligt ihn. Er gießt Gottes Liebe ins Herz hinein. Der Geist erneuert, erleuchtet und macht lebendig.

Der Geist Gottes lässt als Frucht eine Fülle von Gutem wachsen, nämlich: Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Freundlichkeit und Güte, Treue, Bescheidenheit und Selbstbeherrschung.

Die entscheidenden Eigenschaften, die uns zu angenehmen, schönen Menschen machen, die uns glücklich machen, sind uns durch den Geist Gottes am Pfingstfest gegeben. Es lohnt sich, das Herz für Gott zu öffnen und ihm das Vertrauen zu schenken.

Man kann nicht alles in dieser kurzen Andacht über den Heiligen Geist in Betracht ziehen, deshalb möchte ich Euch, liebe Leser, motivieren, über weitere Erkenntnisse in der Bibel zu forschen. Gott segne Euch beim Lesen der Bibel!

Alexander Schachtmaier

## Aus unserer Arbeit

### Kaliningradreise von Waldemar Schall

Liebe Leser unseres Rundbriefes, liebe Brüder und Schwestern. Am 3. April sind Br. Heinrich Flat, seine zwei Töchter Anita und Katharina, und ich für die Zeit über Ostern nach Kaliningrad aufgebrochen, wo wir zuerst in Bolschaja Poljana bei Familie Ludmila und Andrey Golz eingekehrt sind. In diesem Haus bin ich schon öfter als Gast empfangen worden. Es gehört der Lutherischen Gemeinde in Bolschaja Poljana (Paterswalde). Bis Januar 2012 hat die Familie Golz als Hausmeister-Ehepaar für das Haus als Ausgleich für ihre Arbeit nichts bezahlen müssen, die Kosten hat die Lutherische Kirche in Kaliningrad getragen. 2011 ist diese Finanzierung drastisch gekürzt worden. **Die Kirchengebäude sollen jetzt von den Gemeinden getragen werden. Und so haben wir bei unserem Besuch mitbekommen, dass die Fam. Golz 7.000 Rubel im Monat für Miete aufbringen soll.** In dem Haus wohnt noch die verwitwete Schwester von Ludmila mit drei Kindern. Der Jüngste wird sechs Jahre alt. Sie hat keinerlei Einkommen und war auf der Suche nach Arbeit. Ludmila erwartet ihr drittes Kind. Andrey ist beschäftigt in einer Landwirtschaft und verdient zwischen 6.000 – 7.000 Rubel. **Ludmila meint, dass sie maximal eine Miete**

**von 4.000 Rubel tragen können.** Aber das Geld muss zusammenkommen. Allein die jährlichen Ausgaben für das Heizöl belaufen sich auf über 80.000 Rubel (~2.100 €). Dazu kommen Stromkosten und Ausgaben für die Instandhaltung des Hauses, mancherlei Reparaturen und Renovierungen. Auch Pastor Alexander Burgard und der Gemeinderat verstehen die schwere Lage der Familie, sehen aber keinen Ausweg. Die Gemeinde ist nicht in der Lage, allein mit den Kosten zurecht zu kommen. Unlängst ist mir mitgeteilt worden, dass nach unserem Besuch eine Besuchsgruppe aus Deutschland dort war, die mit 500 € im Jahr mithelfen möchten. Nur reicht es bei weitem nicht aus (bitte um Hilfe).



Andreas und David Schlidt beim Musizieren

Am nächsten Tag (Gründonnerstag) sind wir nach Prawdino (Grumbkowkeiten) zur Familie Schlidt gefahren. Der

Ort liegt im Osten des Kaliningradgebietes, etwa 180 km von Kaliningrad entfernt. Da wir frühzeitig ankamen, hatten wir noch Zeit uns umzuschauen. Br. Wilhelm zeigte mir seine Wirtschaft. Die Kinder, die die Schule bereits beendet haben, haben ein jeder seine Aufgaben. Andrej und David betreiben eine Imkerei. Maria und Katharina bauen Betonblumenkübel, die aus etlichen Teilen bestehen, je nach Größe. Vom Armaturen binden bis zum Fertiggießen aus Beton schaffen es die Schwestern ganz alleine. Formen für die Kübel hat Br. Wilhelm selbst entworfen. Die meisten Blumenkübel bestellen und kaufen die Stadt- und Dorfgemeinden. Manche haben wir auf der Fahrt gesehen.

Julia betreut Kinder von Lehrern. **Der Dorfskindergarten arbeitet nicht mehr.** Da wurde Julia gebeten, die Kinder zu Hause zu betreuen. Das ist eine echte Rasseltruppe. Da gibt es keine Langeweile. Die Kinder werden gegen acht Uhr morgens gebracht und am Nachmittag abgeholt. Den ganzen Tag ist es laut im Haus. Doch das hat auch einen Vorteil. Zum Ostergottesdienst haben die Kinder auch ihre Eltern eingeladen. Zum ersten Mal waren über vierzig Gäste da. So hat die kleine Hausgemeinde, zu der nur ein paar Geschwister gehören, zu Ostern durch den Kindergarten große Freude erlebt, denn die Leute in Prawdino lassen sich wegen ihrem orthodoxen Hintergrund nicht gerne einladen.

Vier andere Kinder der Familie Schlidt gehen noch zur Schule. Die Familie hatte auch noch ein kleines Mädchen aus einem Kinderheim adoptiert, das leider im Sommer 2011 an Krebs verstorben ist.

Am Abend dieses Gründonnerstags haben wir dann einen Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert. Es war ein reich gesegneter Gottesdienst, in dem wir durch Wort und Abendmahl an das einzigartige Opfer unseres Herr Jesus Christus erinnert worden sind.

Am Karfreitagmorgen saßen wir noch beim Frühstück, als schon die Kinder zum Kindergarten gebracht wurden. Es war sichtbar, dass sie hier gerne herkommen. Bei diesem Anblick wünschte ich von Herzen, dass die Kinder und Eltern durch den Dienst dieser Familie dem Heiland begegnen und auf die Liebe Gottes aufmerksam werden.

Am Nachmittag wollten wir in Jablonka sein. Andreas, David und Katharina sind mit



Familie Schlidt und Kindergartenkinder

uns mitgefahren. Jablonka (deutsch Apfelbäumchen) ist ein sozial-diakonisches Projekt der Lutherischen Kirche in Kaliningrad, das sich um Kinder aus sozial schwachen Familien und um Straßenkinder kümmert. **Vor zwei Jahren wurde dieser Einrichtung das Budget von der Stadt gestrichen, obwohl damals noch über 30 Kinder dort untergebracht waren und über 100 Kinder jeden Tag warmes Essen bekamen.** Zurzeit wohnen dort zwischen zehn bis zwanzig Kinder. Die meisten sind für kurze Zeit untergebracht. Manche Kinder kommen tagsüber vorbei. Ihnen wird professionelle Hilfe bei Hausaufgaben angeboten. Den Kindern werden soziales Verhalten und manche handwerkliche Arbeit beigebracht. Sie sind gerne dort. Die Einrichtung kümmert sich auch um die Weiterleitung der Kinder ins

# Wir laden herzlich ein!

## Veranstaltungen 2012

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 15.06. - 17.06.2012 | Wochenende für Alle mit S. Springer   |
| 23.06. - 24.06.2012 | Glaubenstage in Heilbronn-Biberach  |
| 30.06. - 07.07.2012 | Bibelwoche mit V. Naschilewski  |
| 24.08. - 26.08.2012 | Männerwochenende mit V. Naschilewski  |
| 08.09. - 09.09.2012 | Geistliche Rüsttage in Bad Kreuznach  |
| 28.09. - 30.09.2012 | Nähfreizeit für Frauen mit Damenschneiderin Frau Jungheim und I. Naschilewski |
| 09.10. - 18.10.2012 | Studienreise nach Israel  |
| 19.10. - 21.10.2012 | 1. Frauenwochenende im Herbst   |
| 26.10. - 28.10.2012 | 2. Frauenwochenende im Herbst   |
| 16.11. - 18.11.2012 | Ehewochenende für Jung und Alt mit V. Naschilewski                            |
| 23.11. - 25.11.2012 | 1. Jugendwochenende in Silberborn   |
| 07.12. - 09.12.2012 | 2. Jugendwochenende in Silberborn   |

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchl. Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

Berufsleben. Als wir ankamen, konnten wir zuerst die Einrichtung besichtigen. **Der Zustand war viel besser als vor zwei Jahren.** Die drei Container, in denen sich die Einrichtung befindet, haben eine neue Überdachung bekommen. Die Zimmer sind renoviert und mit neuen Betten und Schränken ausgestattet. Sergej Kiwenko, der Leiter der Einrichtung, sagte, dass das Geld dafür eine jüdische Gemeinde aus Deutschland gespendet hat. Sie wür-

den dieses Projekt auch weiter unterstützen, ein Störfaktor sei jedoch die kirchliche Ausrichtung. **Insgesamt ist die Zukunft von Jablonka sehr ungewiss.** Jablonka wird noch bis Juni 2012 von der Königsberghilfe Bonn e.V. unterstützt. Sergej sucht Hilfe in allen Richtungen. Manchmal gibt es einmalige Hilfe in größeren Beträgen. Als wir dort waren, war gerade ein Hilfswerk zu Gast, das solch eine Hilfe übermittelte. In der Zeit, wo wir auf Sergej warteten, haben die Jugendlichen sich mit den Kindern unterhalten und geholfen, die Musikinstrumente instand zu bringen. Da sind die Brüder Schlidt begabt. Schnell wurde Kontakt geknüpft. Und schon war eine entspannte Runde entstanden, in der von der großen Liebe Gottes und dem Opfertod Jesu erzählt wurde. An Liedern hat es nicht gefehlt, manche Kinder haben

begeistert mitgesungen. Unbemerkt ist die Zeit vergangen. Vor dem Verabschieden haben wir noch um Gottes Segen für die Arbeit von Jablonka gebetet. Außer der hauptamtlichen Arbeit im Rehabilitationszentrum engagiert sich Sergej ehrenamtlich in der Gemeindegemeinschaft der Propstei. Wir haben von den mitgegebenen Spenden 500 € an Jablonka übergeben. **Schade, dass die Einrichtung für die Lutherische Kirche in Kaliningrad nicht tragbar ist.** Es sieht so aus, dass die Propstei starke Personaleinschnitte hinnehmen muss. Die Kirche wird auf mehr ehrenamtliche Mitarbeiter setzen müssen.

Am Ostersonntag morgens waren wir zum Gottesdienst in Prawdinsk (Nicht verwechseln mit Prawdino).

Nach dem Gottesdienst in Prawdinsk, waren wir in Domnowo (Domnau). Das Haus, in dem sich die Gemeinde versammelt, ist Eigentum eines ehemaligen Dorfbewohners, der jetzt in Deutschland lebt. Hier ist wieder eine besondere Situation. Es sind eigentlich zwei Gemeinden da. Um 10 Uhr ist Gottesdienst der Brüdergemeinde (Leiter Alexander Ehrstein) und am Nachmittag hält den Gottesdienst Pastor Alexander Burgard. Br. Ehrstein hat sich vor Jahren von der Lutherischen Kirche getrennt. Die Gemeinde hat sich jahrelang in einem Raum versammelt, der ihnen später gekündigt wurde. In der Zwischenzeit hat Alexander Burgard die Betreuung der anderen Gemeinde übernommen. Als der Raum gekündigt wurde, haben



## → Aus unserer Arbeit

sich Br. Ehrstein und Br. Burgard geeinigt, zusammen Gottesdienste zu halten. Für die Brüdergemeinden ist das nichts Neues. In Russland haben die Brüder den Predigtgottesdienst am Vormittag gehalten und am Nachmittag war die Versammlung. So ist es hier, wer kommen will, kommt am Vormittag. Am Nachmittag hält die Predigt der Pastor und anschließend spricht noch Br. Ehrstein. Auf Bitte von Pastor Burgard sammelt die Kirchliche Gemeinschaft Spenden, um für Br. Ehrstein einen Kleinbus zu kaufen. **Er und seine Frau haben sechs Kinder aufgenommen. Selbst ist er Invalide, hat nur ein Bein.** Er fährt mit seiner „Invalidka“ nicht nur seine Familie zum Gottesdienst, sondern holt auch noch Geschwister aus bis zu 40 km Entfernung ab. Dieses Invalidenwägelchen hat schon manches gesehen und einen guten Dienst getan, aber jetzt ist es alt geworden, geht oft kaputt und ist für die Familie zu klein geworden. Die Kinder werden immer größer. Um einen Kleinbus zu kaufen, brauchen wir mindesten 6.000 Euro. Das Auto darf nicht älter als fünf Jahre sein, sonst wird die Verzollung zu teuer. Wir können für diesen Preis nur einen Kastenwagen kaufen, der dann in Kaliningrad umgebaut wird. Das kostet zusätzlich 2.000 Euro. Über 3.000 Euro sind bereits eingegangen. **Wir hoffen, dass Gott die Herzen lenkt.** Br. Alexander Ehrstein möchte so gerne mit seinen Kindern auch andere Gemeinden besuchen. Die Kinder tragen immer ihr Scherflein zum Gottesdienst bei und erfreuen die Geschwister mit Anspielen, Gedichten und Liedern zum Lobe des Herrn.

Um 16 Uhr war Gottesdienst in Bolschaja Poljana. Die Geschwister Schlidt sind zu Besuch gekommen. Haben uns ihre große Freude mitgeteilt vom reichen



Kinder der Gemeinde Bolschaja Poljana

Segen, den der Herr ihnen durch die vielen Besucher geschenkt hat und haben die Gemeinde in Bolschaja Poljana mit ihrem Programm erfreut. Auch die Kinder haben den Herrn verherrlicht. Nach dem Gottesdienst hatten wir noch 3-4 Stunden Gemeinschaft, bis die Geschwister Schild heimgefahren sind. Auch sie waren begeistert durch die Gemeindebesuche. Sie haben sich verwundert über die vielfältige Arbeit, die sie gesehen haben und in der sie nützlich sein konnten.

Alle, denen wir begegnet sind, haben uns gebeten, mit dem nächsten Besuch nicht so lange zu warten.

Waldemar Schall

## Einladung zu einem besonderen Wochenende

Vom 15. bis 17. Juni findet im Tagungsheim ein Wochenende mit Bruder Siegfried Springer statt. Das Thema lautet: **„Erinnerung an Erfahrungen früherer Zeiten. Wie nützlich sind sie für Glauben und Leben heute?“** Umgang mit Unverstandenen, Erfahrungen, die Lebensentscheidungen mitbestimmen haben und

welche Verheißungen Gottes stehen über alledem.

Wir laden dazu herzlich ein!

## Wir laden ein zur Bibelwoche

Vom **30. Juni bis 7. Juli** findet bei uns im Tagungsheim Bad Sooden-Allendorf unsere alljährliche Bibelwoche statt. Wir werden das erste Buch Mose durchnehmen. Dieses Bibelbuch hat so viele zentrale Botschaften für unser persönliches Glaubensleben wie auch für das Leben der Gemeinde. Hier werden uns Männer und Frauen vorgestellt, die praktisch im Alltag ihren Glauben lebten.

Dieses einmalige Buch berichtet uns von der Entstehung der Schöpfung und Gottes Herrschaft über Pharaonen und Völker.

Neugierig? Dann melden Sie sich doch an und kommen Sie!

**Wir freuen uns auf Sie.**



Herausgeber:

**Kirchliche Gemeinschaft**  
der Evangelisch-Lutherischen  
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210  
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52 - 41 35

Telefax: 056 52 - 62 23

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 09:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (i.Vorsitzender)  
Andrea Lange

Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser  
Konto Nr. 2119

Evang. Kreditgenossenschaft  
Kassel - BLZ 520 604 10

Herstellung:

Druckerei G. Wollenhaupt GmbH  
37247 Großalmerode

Telefon: 0 56 04 / 50 77

## Auf Safari in Afrika

**Bist du zwischen 6 und 16 Jahren?**

Dann möchten wir dich ganz herzlich einladen **mit uns auf Afrikasafari** zu kommen. Auch in diesem Jahr veranstaltet die **Ev. Christus Brüder Gemeinde Wolfsburg vom 19. bis 24. August** eine Campfreizeit in Marsberg am Diemelsee.

Fragst du dich jetzt was dich dort erwartet? Soviel sei dir verraten: Dich erwarten spannende Geschichten aus der Bibel, Gemeinschaft mit anderen Kindern und Teens, viel Action und Spaß. Neugierig geworden?

Für weitere Fragen und Anmeldungen kannst du dich unter folgender Nummer melden:  
**Bettina Lippert 0 53 74 / 44 58**